

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
12 (1898)**

56 (8.3.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-249831](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Feier- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementpreis pro Monat (Inkl. Bringerlohn) 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postzeitungsziffer Nr. 5382) vierteljährlich 210 Pf., für 2 Monate 1,40 Rtl., monatlich 70 Pf. zzgl. Bestellgeld.

Reaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Wohlkunst Nr. 58.

Interate werden die fünfgepoltene Corpsschule oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendes Rabatt. Schwieriger Sach nach höherem Tarif. — Interate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Schreibe Interate werden früher erbeten.

Nr. 56.

Bant, Dienstag den 8. März 1898.

12. Jahrgang.

Die Flotten-Vorlage in der Budget-Kommission.

In der Budgetkommission des Reichstags wurde am Sonnabend die Spezialabhandlung der Flottenvorlage fortgesetzt und die am Donnerstag abgebrochene Verhandlung über die Deckung der Kosten wieder aufgenommen. Die Mitglieder des Zentrums Dr. Lieber, Prinz Arenberg, Gröber und Müller-Halda beantragen heute an Stelle des früher von Dr. Lieber vorgelegten § 9 folgende neue Fassung: „Die durch dieses Gesetz verursachten Kosten dürfen nicht zu einer Erhöhung der ordentlichen Militärbudgeteile oder einer vermehrten Einnahme des Anteiles-Titels oder einer Unterbreitung der Schuldenlastung führen. Bleimely wird erforderlich falls, so weit die Summe der statthaften vorhandenen und einmaligen Ausgaben der Marinewaltung für ein Rechnungsjahr die Höhe von 117 525 494 Rtl. übersteigt, den Mehrbetrag durch außerordentliche Militärbudgeteile gedeckt.“ Die außerordentlichen Militärbudgeteile werden durch landesgleich zu regelnde Zuschläge zu den direkten Steuern aufgebracht, wobei die unteren und mittleren Steuerklassen freigelaufen sind. II. So lange die landesgesetzliche Regelung in einem Bundesstaat nicht erfolgt, gelten für denselben nachstehende Bestimmungen: 1) In denjenigen Bundesstaaten, welche eine allgemeine Einkommensteuer besitzen, wird die Zuschlagssteuer von allen Einkommen von 10 000 Rtl. und mehr ergoben. Der Einheitszoll dieses Zuschlags zur Einkommensteuer beträgt für je 100 Rtl. des Jahreseinkommens von 10 000 bis 50 000 Rtl. — 0,25 Rtl.; von 50 000 bis 100 000 Rtl. — 0,50 Rtl.; von 100 000 bis 200 000 Rtl. — 0,75 Rtl.; von 200 000 Rtl. und mehr — 1 Rtl. Durch das Reichshaushaltsgesetz wird bestimmt, wie viele Rtl. dieser Einheitszoll per Erhebung kommen soll. Für die Verantragung und Erhebung der Zuschlagssteuer sind die landesrechtlichen Vorchriften über Verantragung und Erhebung der Einkommensteuer maßgebend. 2) In denjenigen Bundesstaaten, welche eine allgemeine Einkommensteuer nicht besitzen, sind fümmäßig entsprechende Zuschläge zu den höheren Steuerbeträgen zu erheben. Die Regelung der im vorliegenden Absatz bezeichneten Zuschläge, sowie deren Verantragung und Erhebung erfolgt im Verordnungsweg. 3) Soweit in einem oder dem anderen Staate auch die in § 9 der bezeichneten Zuschlagssteuern nicht erhoben werden können, werden die außerordentlichen Militärbudgeteile wie die ordentlichen aufgebracht.“ Abgeordneter Richter hat zur Deckung vom 1. April

1898 auf eine Vermögenssteuer von 100 000 Rtl. ab und darüber beansprucht. (Der Antrag ist bereits durch die „Freie Deutsche Zeitung“ veröffentlicht.)

Zur Diskussion steht zunächst der Antrag Müller-Halda, die Schrift bereits in sechs Jahren, also bis zum Ablauf des Rechnungsjahrs 1903 (statt 1904 wie die Regierungsvorlage sagt) fertig zu stellen. Nachdem sich Staatssekretär Titzky mit dem Vorschlag einverstanden erklärt und Abg. v. Bennigsen ihn befürwortet, Abg. Richter ihn befürwortet die neue Fassung: „Die durch dieses Gesetz verursachten Kosten dürfen nicht zu einer Erhöhung der ordentlichen Militärbudgeteile oder einer vermehrten Einnahme des Anteiles-Titels oder einer Unterbreitung der Schuldenlastung führen.“

Bevor die Kommission nun die Deckungsfrage erörterte, erfuhr Staatssekretär Graf Posadowsky im Namen des Reichskanzlers die Entscheidung über diese Frage bis zur zweiten Lesung zurückzuholen. Die gestellten Anträge griffen tief in die Rechte der Einzelstaaten, und der Reichskanzler müsse sich daher zunächst mit denelben hierüber in Verbindung setzen. Die Wehrheit der Kommission eindachtet sich indessen für sofortige Behandlung der Deckungsfrage, um, wie Abg. Gröber ausführt, dieselben nach Möglichkeit zu klären.

Abg. Richter empfiehlt in erster Reihe seinen Antrag, die geplante Verteilung vor dem Lieferischen habe. Eine bloße Resolution zu lassen, habe jedenfalls gar keinen Zweck, es müsse gelegentlich festgelegt werden, wie die neuen Mittel beschafft werden sollen. Sein Antrag löst den Steuervorschlag los von den Reaktionen für die Marine; die neuen Steuertarife könnten also auch zur Aufhebung oder Heraushebung von indirekten Steuern verwendet werden. Der Antrag Lieber greift tief in die Rechte der Einzelstaaten und in das liberale Prinzip ein, während sein Antrag sich stark im Rahmen der Verfassung hält. Was versteht der Abg. Lieber unter mittleren und unteren Steuerklassen? Diese seien in den einzelnen Bundesstaaten grundverschieden. Bei seinem Vorschlag würden nur 160 000 Steuerpflichtige in Betracht kommen. Nach dem Lieberischen Vorschlag schreite die Progression der Steuerlage im Verhältnis von 1 zu 4 fort. Die Verantragung zu der preußischen Ergänzungsteuer habe zu keinerlei Schwierigkeit geführt, eine Vermögenssteuer brauche auch nur alle drei Jahre festgelegt zu werden. Obwohl Redner in erster Linie seinen Antrag anstrebt, erklärt er sich schließlich doch eventuell bereit, den Lieberischen Vorschlag zu akzeptieren, falls für seine eigenen Anträge keine Mehrheit zu erlangen sei.

Abg. Gröber: Das Zentrum sei gegen jede

Vermehrung der indirekten Steuern, welche vornehmlich die ärmeren Klassen trifft. (Der Antrag ist bereits durch die „Freie Deutsche Zeitung“ veröffentlicht.)

Zur Diskussion steht zunächst der Antrag Müller-Halda, die Schrift bereits in sechs Jahren, also bis zum Ablauf des Rechnungsjahrs 1903 (statt 1904 wie die Regierungsvorlage sagt) fertig zu stellen. Nachdem sich Staatssekretär Titzky mit dem Vorschlag einverstanden erklärt und Abg. v. Bennigsen ihn befürwortet, Abg. Richter ihn befürwortet die neue Fassung: „Die durch dieses Gesetz verursachten Kosten dürfen nicht zu einer Erhöhung der ordentlichen Militärbudgeteile oder einer vermehrten Einnahme des Anteiles-Titels oder einer Unterbreitung der Schuldenlastung führen.“

Bevor die Kommission nun die Deckungsfrage erörterte, erfuhr Staatssekretär Graf Posadowsky im Namen des Reichskanzlers die Entscheidung über diese Frage bis zur zweiten Lesung zurückzuholen. Die gestellten Anträge griffen tief in die Rechte der Einzelstaaten, und der Reichskanzler müsse sich daher zunächst mit denelben hierüber in Verbindung setzen. Die Wehrheit der Kommission eindachtet sich indessen für sofortige Behandlung der Deckungsfrage, um, wie Abg. Gröber ausführt, dieselben nach Möglichkeit zu klären.

Abg. Richter empfiehlt in erster Reihe seinen Antrag, die geplante Verteilung vor dem Lieferischen habe. Eine bloße Resolution zu lassen, habe jedenfalls gar keinen Zweck, es müsse gelegentlich festgelegt werden, wie die neuen Mittel beschafft werden sollen. Sein Antrag löst den Steuervorschlag los von den Reaktionen für die Marine; die neuen Steuertarife könnten also auch zur Aufhebung oder Heraushebung von indirekten Steuern verwendet werden. Der Antrag Lieber greift tief in die Rechte der Einzelstaaten und in das liberale Prinzip ein, während sein Antrag sich stark im Rahmen der Verfassung hält. Was versteht der Abg. Lieber unter mittleren und unteren Steuerklassen? Diese seien in den einzelnen Bundesstaaten grundverschieden. Bei seinem Vorschlag würden nur 160 000 Steuerpflichtige in Betracht kommen. Nach dem Lieberischen Vorschlag schreite die Progression der Steuerlage im Verhältnis von 1 zu 4 fort. Die Verantragung zu der preußischen Ergänzungsteuer habe zu keinerlei Schwierigkeit geführt, eine Vermögenssteuer brauche auch nur alle drei Jahre festgelegt zu werden. Obwohl Redner in erster Linie seinen Antrag anstrebt, erklärt er sich schließlich doch eventuell bereit, den Lieberischen Vorschlag zu akzeptieren, falls für seine eigenen Anträge keine Mehrheit zu erlangen sei.

Abg. Gröber: Das Zentrum sei gegen jede

Vermehrung der indirekten Steuern, welche vornehmlich die ärmeren Klassen trifft. (Der Antrag ist bereits durch die „Freie Deutsche Zeitung“ veröffentlicht.)

Abg. Bebel bezeichnet den Antrag der Sozialdemokraten als den empfehlenswertesten. Verfassungsmäßig ist gegen denselben nichts einzuwenden. Der Antrag wirkt auch gleichmäßig für alle Bundesstaaten, was bei dem Lieberischen Antrage nicht der Fall sei. Durch Annahme des Antrages der Sozialdemokraten würde übrigens die Flottenvorlage noch populärer und der Opposition die Waffe aus der Hand gewunden werden, und das sei doch des Scheiterns der Oden wert! Auf diesem Wege könne es vielleicht gelingen, ein Dutzend Sozialdemokraten aus dem Reichstage zu entfernen; andernfalls kommen vielleicht noch mehr von uns hinein. Sicherlich war es heute, Herrn v. Bennigsen auf einmal als eitigen Föderalisten zu sehen. Die Resolution Hammacher habe gar keinen praktischen Werth. Nicht alle Wege führen nach Rom, manche vielmehr im Gegenteil in den Sumpf. Der einzige praktische, gangbare Weg sei durch den Antrag der Sozialdemokraten gewiesen.

Abg. v. Bennigsen bemerkt Bebel gegenüber, er sei von jetzt ein entschiedener Gegner des Einheitsstaates gewesen. Wenn Bebel im Stande sei, ihm eine gegenwärtige Neuerung nachzuwerken, sei er bereit, eine hohe Prämie zu zahlen.

Abg. v. Kerdorff bemerkt, der Antrag Bebel sei überhaupt nicht ernst zu nehmen und nur gestellt, um das ganze Flottengesetz zu Fall zu bringen. Wenn die Regierung mit dem Antrage v. Bennigsen einverstanden sei, sei er bereit, einen hohen Betrag zu zahlen.

Abg. Gröber: Die Verhandlung habe erkannt, daß es nicht überflüssig war, die Diskussion fortzuführen. Auch der Mittelpunkt bedürfte der Schonung im wirtschaftlichen Kampf. Die beste Formulierung für den Antrag Lieber werde sich finden lassen.

Abg. Singer: Bei gutem Willen würde die Schwierigkeit einer richtigen Formulierung sich nicht so groß erweisen. Die Popularität des Flottengesetzes wird durch die Lieberische Vorschläge nicht zunehmen, eher die Gleichgültigkeit. Damit ist die Diskussion geschlossen und zugleich die erste Beratung der Flottenvorlage. Die Abstimmung über die Deckungsfrage wird bis zur zweiten Beratung ausgestellt. Vor Eintritt in die zweite Beratung soll der Marinestatut erledigt werden. Die nächste Sitzung der Kommission ist auf Dienstag überraumt.

Eine Heiratur.

Roman von Georges Renard.

Unterschreibt: Baudenhardt verboten.

(Nachdruck verboten.)

Andree wußte nun also, wohin er nicht gehen sollte. Aber wie viel Mühe machte es ihm, das Gläubigentum seines neuen Lebens anzuarbeiten, seine Thätigkeit auf ein bestimmtes Ziel zu richten! Er empfand wenigstens eine gewisse Besiedigung bei dem Gedanken, daß er sich Johanna näherte. Er genoß im Vorraum die fröhliche Heiterkeit, die er ihr an dem Tage bereitet würde, wo er sagen könnte: „Ich bin Sozialist wie Sie!“ Würde das nicht ein neues Band zwischen ihnen herstellen?

Immerhin hatte er noch einen Zweifel. Wenn seine Ansichten nun mit denen Johannas nichts weiter gemein hatten, als den Namen? Wenn er trotzdem nichts weiter für sie war als ein Bourgeois, der mit dem Sozialismus spießte? Unter dem Vorwand, sich über diesen Punkt Auffklärung zu verschaffen, begab er sich zu seinen Freunden Dethmars. Er hatte ihnen sowiel zu sagen, sie紹iel zu fragen! Er hoffte, einmal mit ihnen in alter Stube plaudern zu können; doch als er klingelte, öffnete Sigismund Roguet ihm die Thür.

Die beiden jungen Männer hatten sich seit länger als einem halben Jahr nicht gesehen. Sigismund war den ganzen Winter über sehr beschäftigt gewesen. In den Volksversammlungen hatte er eine sehr rege Thätigkeit entfaltet, und

man schätzte ihn in der Partei bereits als tüchtigen Redner. Er kam sogar als Kandidat für die bevorstehenden Wahlen zum Parteivorstand in Frage. Mit seinen Erfolgen belauerte er nun auch Selbstvertrauen. Nach und nach legte er die Schen ab, die ihm bisher im vertrauten Kreise die Jungs lärmten. Er fand etwas von der dünnen Lüft und der ungestümten Begehrsamkeit wieder, die er auf der Tribüne hatte.

Er verstand es, er wußte es jetzt, gegen Johanna liebenwürdig zu sein, sie anzusehen und ihr durch Worte verständlich zu machen, daß er sie liebte. Er hatte Aufmerksamkeit für sie, die trotz seines linsigen Welens rührbar waren, und Komplimente, die er in schwieriger Weise aus das nächste binausdrückte. Aber es schien ihm, als ob Johanna, je mehr er sich um sie bemühte, läuter wurde. Bei den ersten galanten Worten, die er wußte, sah sie ihn sofort durch eine sichtbare Antwort ab, daß er bestürzt abbrach, von der Verwirrung erschrocken, welche die Schäfchenheren so gut kennen, und kehrte schien, in seine alte Schweigsamkeit zurückzufallen. Dann empfand er einen dumpfen Zorn gegen sich selbst und seine Entrümpfung. So sah er noch Neuling in der Liebe war, so sah er sich doch, daß es bei Johanna nicht allein jungfräuliche Verschämtheit war. Er schüttete bei ihr eine schlecht verdeckte Abneigung gegen seine Person heraus, den offenschen Wunsch, ihre Beziehungen in den Grenzen einer lauen Freundschaft zu halten. Er grämte sich, weil

sie ihm nicht mehr so freundlich lärmend schickte, wie früher.

Ogleich Sigismund grauflam darunter litt, war er nicht der Mann, der darüber klagli. Er hatte nicht einmal seine Mutter in seinem Kummer eingemischt. Als sie ihn einmal fragte, ob er nicht mit Johanna von der geplanten Hochzeit geplaudert hätte, antwortete er ausweidend: er meinte, daß er ihr in einigen Monaten einen befriedigten Namen und eine bessere Stellung bieten könne, und als Frau Roguet, umgeduldig und brummig durch die Verzögerung, Luft zeigte, mit Johanna Absprache darüber zu nehmen, hatte ihr Sohn mit einem männlich entschiedenen Tone, der sie überraschte, kränkte und zugleich heimlich entzückte:

„Läßt mich gefülligt meine Angelegenheiten allein besorgen.“

In der That bedurfte er ihrer Hilfe auch nicht, um den Verdacht zu löschen, daß ein anderer vielleicht besser von ihr aufgenommen würde. Leidenschaftliche Liebe ist nie ohne Eifersucht, die oft sieht, was nicht vorhanden ist, erdrückt leicht, was willlich existiert.

Sigismund bereitete und fürchtete schon lange die sichere zwanglose Haltung Andrees, die leichte Anmut, welche die Gemohnheit, gut angezogen zu sein und sich in der Gesellschaft zu bewegen, verleiht. Er verabscheute ihn doppelt als Nebenbuhler und als Bourgeois, und mehrmals während des letzten Winters hatte die Festigkeit seiner Angriffe gegen die Bour-

geoisie, ohne daß er sich Rechenschaft darüber abgelebt hätte, eine persönliche Gereiztheit gegen die bürgerlichen Schwiegereltern vertragen, welche die Proletarienmädchen auf den Leim ihrer schönen Redensarten locken und den Arbeitern ihrer Siedlungen abwendig machen.

Auch jetzt, als er sich so unvorbereitet Andree gegenüber sah, konnte er eine Bewegung des Angers um so weniger unterdrücken, als er an diesem Tage Johanna ganz allein gefunden hatte und hoffte, diesmal den Muth zu haben, ihr sein Leid zu klagen und von seinen Hoffnungen zu sprechen. Andree seinerseits rungerte die Brauen, als er entdeckte, daß Sigismund mit dem jungen Mädchen ganz allein gewesen war und augenscheinlich nicht ausgelegt schien, so bald fortzugehen.

Johanna hatte nach einem Moment der Verwirrung die Hoffnung widergekommen, welche die Frauen in den schwierigsten Lagen zu bewahren wußten. Sie war im Grunde weniger unruhig zwischen den beiden Männern, die sie liebten, als wenn sie mit einem von ihnen allein war. Sie hatte dem neu eingekommenen die Hand gereicht, ihn angefordert, Blas zu nehmen und auf ihren Großvater zu warten. Sie fühlte wohl, daß Sigismund innerlich wütete, aber sie ließ sich nichts merken und zwang ihn sogar dadurch, daß sie ihm von dem Unglüx, das Andree betroffen, Mithörung mache, ihm einige gewogene Worte des Beneids anzusprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Wie lange die Reichstagsdebatte noch dauert, entzieht sich, auch abgesehen vom Flottengesetz, bis jetzt noch einer sicheren Schätzung. Es kommen dabei insbesondere in Frage diejenigen Gesetze, die zur Verwaltungshilfe des Bürgerlichen Gesetzbuchs notwendig sind, namentlich die Novelle zur Zivilprozeßordnung und die Novelle zur Konkursordnung.

Über die Ungültigkeitsdeklaration der Wahl des Reichstagsabgeordneten Reichsmarschall Bernstorff ist jetzt der Kommissionsscheid erledigt. Die Kommission hat einstimmig beschlossen, nach Maßgabe der Erhebungen der Stichwahlberichte in Aymannsdorf und Schloßhüttbach wegen ungehöriger Wahlberechtigungen durch den Bürgermeister für ungültig zu erklären. Nach Abzug der Ziffern in diesen beiden Ortschaften verfügt Reichsmarschall erschöpft ausgeschlossen, weil, selbst wenn das Plenum des Reichstages jetzt die Ungültigkeitsdeklaration aussprechen würde, eine Neuwahl nur noch drei oder vier Wochen des Restes der Wahlperiode stattfinden könnte.

Das Versprechen des Reichstanzlers, daß das Verbündungsverbot für politische Vereine aufgehoben werden soll, wartet in Preußen, wo der Reichstanzler zugleich Ministerpräsident ist, noch immer auf Erfüllung. Dagegen gehen die übrigen Staaten einer nach dem anderen vor. Auch dem am 28. Februar eröffneten anhaltischen Landtag ist ein Gesetzentwurf zugänglich, der den Vereinen Verbündungsfreiheit mit anderen Vereinen gewährt; nur die Verbindung mit außerordentlichen Vereinen soll der Genehmigung des Staatsministeriums unterliegen. Ferner wird die Bestimmung aufgehoben, daß nur Anhaltiner politischen Vereinen in Anhalt zugedessen dürfen; jetzt wird dies Recht allen deutschen Staatsangehörigen eingeräumt.

Ein neues Schlagwort haben die Waffenpatrioten. In einer Flottenbeschreibung wird statt „Weltpolitik“ das Wort: „Geballtpolitik“ angeläßt und es ist gegenwärtiger Wilhelm „dem Großen“ die Rede von Wilhelm dem dem Größeren, der auf der Kommandobrücke des Geballs“ steht. Welch üppige Einbildungskraft!

Neues von der Bergwerksinspektion, die anläßlich des durchfahrenen Unglücks auf der Zeche „Karolinengrund“ verdientenmaßen äußerst abfällig beprochen worden, bringt die „Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung“. Aus Oberhausen wird ihr unter dem 20. Februar geschrieben: „Am 19. Februar war die Schlagwetterkommission auf der Zeche Oberhausen (Schacht Königswalde). Sie fand gewiß Alles in besserer Ordnung. Warum auch nicht! Hatten wir doch schon etwa 14 Tage vor der Inspektion von deren Entfernung Kenntnis! Es wurde Tag und Nacht gearbeitet, um Alles in Ordnung zu setzen. Abbaustellen, Nebenhäusern, Weiterstrecken. Alles wurde peinlich in Stand gesetzt. Früher fanden wir keine Beisetzung, zwei Tage vor der Beisetzung durch oben genannte Kommission ging es aber los mit Gießfählen. Damit es noch feucht ist, wie die Herren kommen.“ Was uns auch zu denken gibt, ist, daß die Betriebsbeamten wußten, welchen Weg die Untersuchungskommission in der Grube nehmen. Denn wie ist anders erklärlich, daß der Steiger mehrmals sagte: „Hier, dieser Oberbaudirektor, diese Strecke muß gut im Stande sein, hier kommen die Herren durch!“ Aber dann folgte noch das Beste! Am Sonnabend (19. Februar) kam die Kommission; die Nacht vorher wurde noch gefördert an einzelnen Punkten und dann wurden einige Betriebspunkte, wie sie nicht ordnungsgemäß waren, mit Betteln und Bettetuch verschlagen! Als aber die Kommission aus der Grube war, rief man die Koulissen ab und es ging im alten Geiste weiter! — So wurde insgesamt auf Zeche Oberhausen am 19. Februar 1898, zwei Tage nach dem durchfahrenen Katastrophen auf „Karolinengrund“.

Sofort nach Ersparung dieses Berichtes begab sich der Redakteur der genannten Zeitung nach Oberhausen und erhielt dort den Inhalt des Berichtes von mehr als 20 Zeugen bestätigt! Die „Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung“ schreibt: „Man fliegt aus an! Wir wünschen es im Interesse der gründlichen Reform der Berginspektion! Stelle man uns nach Gericht, dann werden wir zum Wohl der Bergmannsleiter und zum Nutzen der staatlichen Bergwerksaufsicht vollständig den Beweis dafür antreten, daß ein Fortbestehen der heutigen Zustände einfach den Spielen mit Menschenleben im Bergbau Rechtsfehl gäbe.“ — Nun hat Herr Dr. Bruno Wille nach Verdübung seiner Freiheitsstrafe in Graz aus Österreich ausgewiesen, er hat innerhalb 24 Stunden das Staatsgebiet zu verlassen.

Spanien.

Madrid, 3. März. Im Ministercatho wurde gestern es über die Betriebssteuerung beraten; es wurde beschlossen, den Eingangshöhl für Getreide auf 6 Petetas (4,80 M.) für das Getreidereiherausbringen vollständig den Preis dafür ansetzen, daß ein Fortbestehen der heutigen Zustände einfach den Spielen mit Menschenleben im Bergbau Rechtsfehl gäbe.“ — Nun hat Herr Dr. Bruno Wille nach Verdübung seiner Freiheitsstrafe in Graz aus Österreich ausgewiesen, er hat innerhalb 24 Stunden das Staatsgebiet zu verlassen.

Australien.

Petersburg, 3. März. Die Kommission für Ausgestaltung und Verbesserung der Schweren Meer-Häfen beschloß, den Kriegshafen Sebastopol durch neue umfangreiche Befestigungen zum stärksten Kriegshafen des Reichs zu machen.

Rumänien.

Bukarest, 2. März. Die Deputientenammer hat einstimmig mit allen 92 Stimmen den Gesetzesentwurf über die Konvertierung von 446 Mill. der öffentlichen Schulden angenommen.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. März. Nachdem der Volksmund die Darstellung von Geldern an die Kommission zum Bau von Arbeitervorwohnungen bewilligt hat, haben die sozialistischen Stadtver-

ordneten dem Kopenhagener Magistrat folgenden Antrag eingesetzt: „Wir fordern den Magistrat auf, einen Ausschluß aus dem Gemeinderatsmitgliedern und drei Magistratsmitgliedern einzuziehen, um Blane und Vorschläge auszuarbeiten und vorzulegen, auf daß die Kommune Wohnungen für Arbeiter und ihnen sozial gleichgestellter Personen erzielt.“

Amerika.

Washington, 5. März. Der Staatssekretär der Marine hat angeordnet, daß zwei Schiffe nach Cuba gehen, um den notleidenden Kubanern die Lebensmittel zu bringen, welche das Hilfskomitee in Washington gesammelt hat. Die Schiffe haben Orden, sofort nach Ableseung des Lebensmittels nach Washington zurückzufahren. Man versichert, daß den notleidenden Kubanern baldige Hilfe gebracht werden mösse. — Aus Havanna wird gemeldet: Wie verlautet, soll eine Kommission von spanischen Seeleuten ernannt werden, welche eine Untersuchung in Betreff der Explosion auf der „Maine“ anstellen soll. — Aus Madrid wird telegraphiert: Der amerikanische Gesandte vertheidigte Sagasta, daß Präsident Mac. Kinley der Jingo-Variete keinen Einfluß auf die auswärtige Politik gestalten wolle. Mehrere amerikanische Senatoren würden sich nach Havanna begeben, um an der Untersuchung der Explosion auf dem Kreuzer „Maine“ sich zu beteiligen. Diese würden jedoch als Privatpersonen handeln und hätten keinen amtlichen Charakter.

China.

Shanghai, 4. März. Auf der Insel Formosa soll russische Nachrichten zulose, eine ernste und weitverbreitete Erhebung der Inselbevölkerung gegen die japanischen Behörden stattgefunden haben, die nur mit Aufgebot bedeutender militärischer Kräfte unterdrückt werden konnte. Infolge dieser Bewegung soll die Belagerung auf Formosa demnächst um zwei Regimenter Infanterie und vier Batterien vermehrt werden.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung aus vorheriger Nummer.)

Abg. G. am (Reichstag): Die Eisenbahnen sind heute übertriebenen Gestalt bei den preußischen Staatsbahnen sind unerträglich; diese eignen sich nicht für notwendige Zwecke, sondern für die Unterhaltung der Eisenbahnen ist, was die preußischen Gesellschaften gesagt haben, nicht mehr möglich.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahngesellschaften nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. Winterer (Göttingen): Ich begründe den Antrag der Eisenbahnen, daß die Eisenbahnen nicht mehr für die Unterhaltung der Eisenbahnen bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. Lenzmann (Kiel): Die nationalisierbare Partei will alle die Unregelmäßigkeiten weiter bestehen lassen, obwohl die Regierung noch gar keine Erklärung abgegeben hat.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. H. Oest (Freiburg): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisenbahnen nicht mehr auf solche Zwecke bestimmt sind.

Abg. G. am (Reichstag): Ich halte die Eisenbahnen nicht mehr für notwendige Zwecke, da sie die Regierung gegen Wagnisbelastung verhindern, während die Eisen

Gehirnath hatte sich bereit erklärt, daß die Ausführungen des Abg. Bebel berechtigt seien und legt dar, was die Regierung in 27 Jahren reicher Arbeit in den Reichstagen alles geleistet habe. Von einer Diktatur ist gar keine Rede, denn wo ist der Diktator? Wenn der Abg. Bebel sich nicht mit den Verhältnissen des Landes beschäftigt hätte (warf der Abg. Singer: Sie lassen ihn ja nicht hinein. Große Beleidigung), so würde er sich davon überzeugen, daß die Deutschen ihre Pflichten zu allgemeinem Interesse erfüllen.

Abg. Dr. Tack (CDU): Die Befreiung der Diktatur und mit ihr Behandlung des Reichsvertrages und die Beendigung des Diktatursparataphens.

Abg. Werner (SPD): Die Befreiung der Diktatur würde Jahrzehnte kosten, also der Sozialdemokratie wird man zu helfen gedenken. Wir werden für den Antrag stimmen.

Abg. Bebel (SPD): Ich habe hervorgehoben, daß seit nach der Befreiung des Diktatursparataphens auf Grund der sonstigen Erfahrung die Regierung noch genau Rechtmittel haben würde. Der Regierungsbetreter weiß mit gewissenmaßen Unbehagen vor, weil ich nicht jeden wollte, was in den 27 Jahren alles getan sei. Aber wir sind doch nicht hier, um Reden zu singen, wenn wir ein Recht haben, etwas zu verlangen; dann ist sie doch so (Schr. richtig! lösche!). Gewissensbisse sollen bestreift werden, als kommt auch schließlich von diesen die Reue kein. Der Diktatursparatapher geht aber unersetzlich darum. Die gesammelten Parteien des Landes würden seine Aufhebung, dagegen war der Herr Regierungsbetreter nicht im Stande, auch nur ein Wort einzubringen. Dagegen daß er den Staatssekretär v. Puttkamer gegen meine Angriffe in Schlag genommen. Er hat aber den dem Thatsächlichen nicht widerlegt. Er sagte nur ganz allgemein, Herr v. Puttkamer solle sich einer großen Beliebtheit erfreut haben. Ja weiß nicht, hat nem. (Große Beleidigung). Wenn Sie das Aufsehen des Herrn v. Puttkamer in Landsberg verhindern wollten hätten Sie es nicht, es geben habe. Erst dann Sie es begreifen, daß keine Art Rechts mit Empörung erfüllten müsste. Das warum in die Ferne schmieden, sie das Gute sieht so nah. Hier aus dieser Tribune hat nur zwei Jahre Herr v. Puttkamer den allgemeinen Unruhen der Betriebe fast aller Parteien erregt! Der Herr Regierungsbetreter daß seiner gesagt, ja seit bis jetzt das Bildalben von Beschlüssen in den Reichstagen nicht verboten worden. Der Form nach ist das aus vollständig richtig. Die Polizei hat nur bei Seiten dafür gesorgt, daß es gar nicht in die Lage kam, eine solche Versammlung abzuhalten, indem sie mir sämtliche Städte abtrieb. Ja, aber ich fahre fort, daß sie darüber Regierung verantwortet, daß es mir unmöglich machte, auf einer Seite neben der Grenze zu sitzen. Aber vorher waren die Parteien durch einen öffentlichen Verkündigung abgespalten. Wie ich es nämlich verstand, fand ein großes Aufgebot von Gendarmerie und verlangte, daß ich sofort das Grundstück auf dem ich stand, verlassen sollte. Das darf ich, wie ich sehr wohl weiß, nur den Einfluss der eingetragenen Regierung zu verdanken. Wenn ich also nicht in die Lage ansetzte, wie die elbstokratischen Verhältnisse von der Röde ausgingen, so dat die Verwaltung allein daran schuld. Somit ich in Straßburg abstieg, begleitete mich ein Polizist von Schrift und Text, bei meiner Heimkehr war sogar der Chef des Hauses am Boden (Beleidigung). Das ist nun nicht mein Geschäft. (Beleidigung). Wenn Herr Gehirnath mich daran erinnert, daß er seinen Sohn hat, so kann er ja nicht Anerkennung daran haben, daß ich mich nicht mehr mit ihm beschäftige. (Schr. richtig! lösche!). Was ich Ihnen anfange, so muß es mich, daß Herr Gehirnath nicht von mir weg, die ist im Recht, ja bereits einmal vorgetragen worden von dem Abg. Büb, dem sie selbst passiert ist. (Beleidigung). Das ist mit der Worte der Benozier zu der Regierung doch recht mädelisch herstell, leim mir, zeigen mög am besten die Wahlbezeichnungen. Da bei ein Kreisdirektor große Stimmenstelle denden und vertheilen lassen und den Druck so oben-drein veranlassen, vor Gericht anders auszuspielen (dort!). Aus, ich rufe mich dahin, dat von allem, was ich vorgebracht, der Herr Regierungsbetreter absolut nichts widerlegen können. (Schr. nach den Sozialdemokraten).

Abg. Prof. Kahl Hallen: Herr Bebel hat deutlich wiedergegeben, daß die öffentlichen Verhältnisse nicht belohnt und erkennt. Das ist das wenigstens etwas Sollange Herr Bebel den Bereich für seine Behandlung nicht erkennt, daß die Polizei daran schuld ist, wenn er keinen Saal in Straßburg bekommen dat, so lange muß ich diesen Angriff auf die Polizei Straßburgs aufdrücken.

Die Diskussion wird hierauf geschlossen. Nachdem Abg. Goldb. (SPD) das Schwert gehalten, wird der vom Abg. Engmann gehaltene Antrag, sofern in die zweite Sitzung einzugehen, zur Abstimmung gestellt.

Abstimmung: Ja 101, Nein 100, Abstimmung gestellt. Abstimmung: Ja 101, Nein 100, Abstimmung gestellt. Abstimmung: Ja 101, Nein 100, Abstimmung gestellt. Abstimmung: Ja 101, Nein 100, Abstimmung gestellt. Abstimmung: Ja 101, Nein 100, Abstimmung gestellt.

Rechte Sitzung: Montag 8 Uhr (Vorlesung); 3. Beratung des Gelehrtenwurts berl. die Angelegenheit der freimaurischen Gesellschaft; 2. Beratung des Gelehrtenwurts berl. die Entschließung umfassend Beratung ihrer.

Schluss 5½ Uhr.

Aus Stadt und Land.

Bant, 7. März.

Bürgervereins-Versammlung. Der Bürgerverein Bant hielt am Sonnabend Abend in Brahm's Hotel seine regelmäßige Monatsversammlung ab und wurden zunächst wieder drei neue Mitglieder aufgenommen. Die Abredeung vom Stiftungsbeitrag ergab ein Defizit von 60 M. Um Weiteres beschäftigte sich die Versammlung auch mit der durch das Ministerium des Innern erholten Nachbereitung des bisherigen 2. Beitragsabrechnung unserer Gemeinde. Hierbei wurde die bekannte Haltung der Majorität des Gemeinderates scharf beurteilt. Im übrigen wurden die diesbezüglich gefragten Beschlüsse der öffentlichen Gemeindebürgers-Versammlung gut geheissen. Es wurde darauf des längeren über die geeigneten Mittel und Wege berathen, die nothwendig sind, den Versammlungsbeitrag zu heben, überhaupt ein größeres Interesse für die Befriedungen des Vereins zu erzielen. Ganzheitlich soll der Besuch gemacht werden, durch Halten von lehrreichen Vorträgen über kommunale Einrichtungen, diesen Wohl zu erreichen, und sind die nötigen Schritte hierzu bereits in die Wege geleitet. Ferner beauftragte die Versammlung den Vorstand, sich an den Schulausschuss bzw. Vorstand zu wenden, um Abbildung der in Folge der vorliegenden auf den Spielplätzen entstandenen Uebelstände zu erwirken.

So sei bei der Schule Bant B auf dem dortigen Spielplatz ein förmlicher See entstanden und müsse man sich darüber wundern, daß hier nicht schon längst auf Abbildung Bedacht genommen sei. Die Kaiserliche Werft soll ernst erucht werden, mit der Errichtung der Steinwuhoden in den Rüthen der katholischen Häuser durch Holzwuhoden fortzufahren. Es folgten dann die unvermeidlichen Strafen- und Laiensachen und darauf Schlüß der Versammlung.

Postallgemeines. Das Reichspostamt macht bekannt: Vom 15. März ab werden offene gedruckte Karten, auf denen die ursprüngliche Bezeichnung "Postkarte" bezeichnet oder durch den Begriff "Drucksache" ersetzt ist, allgemein zur Förderung gegen die Drucksachensteuer zugelassen.

Wilhelmshaven, 6. März.

Eine Spieldrafferei wird uns von einem Werkarbeiter erzählt. Der Arbeiter befand sich am Sonnabend Abend in der Röhrstraße von der Arbeit kommend auf dem Heimweg. Vor der Löschlichen Buchhandlung blieb er stehen und beobachtete die ausgestellten Bilder und Bücher. Da trat ein Herr, dem man den geweihten Militär ansehen konnte, auf ihn zu und fragt, ob er ihm sagen könne, ob und wann der Kaiser von hier abgereist sei. Der Arbeiter sagte, so viel er wisse am Freitag Morgen. Der Fremde bezeichnete die Richtigkeit dieser Angabe und bat Domstoy sich selbst oder ihre Lefer belügen wolle, würde als zutreffend bezeichnet. Zwei weitere Redner gingen mit den Ausführungen des freiliegenden Redners bei Domstoy sich selbst oder ihrem Wählerversammlung in der Heberanstrengung der Schiffsschiffahrt zugrundeziehen. Domstoy beantworte, daß für Handelschiff eine Mindestabfahrt von Mannschaften vorgeschrieben werde. Der Marineminister Bernois erwiderte, die Bevölkerungskräfte sei auf französischen Handelschiffen ebenso groß wie auf den fremden. Die Stürze sind für den Dienst genügend und für jedes Schiff zeitigest.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Paris, 5. März. Der Ministr für die Kolonien empfing eine Deputation, nach welcher ein heftiger Aufstand die Insel Motovot im Eingang des Kanals von Mosambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte und ungeheure Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Wulf & Francksen	Einschlängige Betten Nr. 8 aus grau-roth gefleistem Leder mit 14 Pfund Federn.	Einschlängige Betten Nr. 10 aus roth-grau gefleistem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschlängige Betten Nr. 10b aus roth-rosa gefleistem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschlängige Betten Nr. 11 aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdämmen.	Einschlängige Betten Nr. 12 Oberbett aus rothem Daunenfutter, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pf. Daunen u. Federn.
Ausstellung fert. Betten.	Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Rösen 2,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Rösen 7,—	Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Rösen 9,—	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Rösen 10,—	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Rösen 12,—
	Mt. 14,50 Zweischläng Mt. 20,50	Mt. 27,50 Zweischläng Mt. 31,—	Mt. 36,— Zweischläng Mt. 40,50	Mt. 45,— Zweischläng Mt. 50,50	Mt. 54,50 Zweischläng Mt. 61,—
	Billigere Betten in jeder Preisstufe.				

Kasten-Dampfbäder

Wannen- u. Brausebäder, sowie alle vorkommn. Massagen werden auf das Gewissehafteste verabreicht von

Theodor Steinweg
ärztl. geprüfter Massieur u. Bademeister
Kieler Str. 69.

200 Stück.

Der bereits angemeldete Waggon



Kinder-Wagen

ist angekommen.

Janssen & Carls
Bismarckstraße 51.

Alpenkräuterthee

Niederlage bei

Schöpke, Grenzstraße 44.

Mein reich assortiertes

Zigarren-Lager

in allen Preislagen bringe in empfehlende Erinnerung.

J. Fangmann,
Wilhelmshaven, am neuen Markt.

Schönes Füllensleisch

empfiehlt

B. Freis.

Fahrräder
Ia Qualität, stabil, leichtlaufend, elegant, 11 Rito schwer. Im Preise von 150—250 M. 1 Jahr Garantie. Katalog gratis. Vertreter bei hoher Provision gefunden. Offerten unter L. W. 1626 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Wir liefern nur gute

Betten

in Gegenwart der Kundenschaft gefüllt.

Janssen & Carls
Bismarckstraße 51.

Das beliebte

Doppel-Malzbier

ist wieder vorrätig und empfiehlt 24 1/2 Flaschen für 3 Mark.

R. Berbers, Bant, Werftstr.

Ich beabsichtige, eine Laden-Einrichtung mit annähernd 100 Schuhhäften anfertigen zu lassen. Reisetreibende wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

C. J. Behrends,
Bismarckstraße 58.

Billig! Billig!

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe

Portemonnaies

Cigarren-Etuis

lange u. kurze Pfeifen

Cigarren-Spitzen

Spazierstücke

zu den denkbar billigsten Preisen, da bis zum 1. Mai d. J. geräumt sein muß.

G. Buddenberg,
3 Neue Wilhelmsh. Straße 3.

Zum Jubeljahr

der

Märzrevolution

von

W. Liebknecht.
Preis 30 Pf. empfiehlt die Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

Alpengras-Matratzen

Sprungfed.-Matratzen

Holz-Bettstellen

Eiserne Bettstellen

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

Janssen & Carls
Bismarckstraße 51.

Die vorzüglich. Biere

aus der Dampf-Bierbrauerei von Th. Jellörer aus Jever in Flaschen u. Gebinden bringe in empfehlende Erinnerung.

J. Fangmann,
Wilhelmshaven, am neuen Markt.

Das billigste Lager

von eleganten

Kinderwagen

bietet die Korbwarenhändl. von

Gustav Junge,

Bant, Werftstraße 21.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Kieler Straße 63, u. c.

Berantwortlich für die Redaktion: W. Morisse in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.

Robert Blum u. seine Zeit

von

W. Liebknecht.

Elegant gebunden Mk. 2,50

empfiehlt die Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Klassenpolitik und Sozialreform

Zwei Etats-Neden v. Reichst.-Abg. Bebel.

Preis 15 Pf.

Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

H. F. Ludewigs Seifenpulver

Schutzmarke: „Vollschiff“

ist das anerkannt beste und daher im Gebrauch das billigste und bequemste Wasch- und Reinigungsmittel.

Räufig ist H. F. Ludewigs Seifenpulver in den meisten Kolonialwaren- und Drogenhandlungen à 1/2 Pfund-Packet 15 Pf. Man acht beim Ankauf aber stets auf die Schutzmarke „Vollschiff“.

Erwarte in ca. 8 Tagen eine Schiffsladung prima schottische

Stückföhlen

Schlackenfrei.

Preis pr. Last (4000 Pf.) 30 Mt. frei vors Haus gegen Baar.

B. Wilts.

Der wahre Jacob Nr. 303

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.

Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Fahrräder - Vertreter.

Für den alleinigen Vertreter unserer vorzüglich bewährten erstklassigen Fahrräder suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen einen gut situierten Vertreter. Offerten unter Angabe von Referenzen sub J. P. 998 an Rudolf Mosse, Berlin SW, Jerusalemstr. 48/49, erbeten.

Gesucht

zwei gefahrene starke Fahrräder, passend zu Lehrräder, sowie ein dito Damenrad.

Schriftliche Offerten mit Preisangabe an W. Harms, Fahrradhändlung, Bant, erbeten.

Gesucht

auf sofort oder später ein erfahrene Mädchens.

Neue Wilhelmsh. Straße 81.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine drei- oder vierräumige Unterwohnung.

G. Lübben, Berlin, Börsenstr. 30.

Zu vermieten

um 1. Mai eine schöne vierräumige Unterwohnung mit Stall, Keller und Trockenboden.

Friederikenstraße 11, 2 Tr. rechts.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine schöne Oberwohnung an ruhigem Wohnbere.

Beushausen, Bant, Nordstr.

Zu vermieten

um 1. Mai eine freundliche Unterwohnung mit separatem Eingang.

Neubremen, Mittelstraße 26.

Berantwortlich für die Redaktion: W. Morisse in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.

Schützenhof Bant.

Umstände halber sind die Lokalitäten Dienstag den 8. d. M. geschlossen.

F. Tendhoff.

Bei unserer Abreise von Bant nach Geestemünde sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Heinrich Thomas u. Frau.

Für Zahleidende

bin ich an Wochentagen Nachm. von 1—7 Uhr, an Sonntagen Vorm. v. 9—12 Uhr zu sprechen.

A. Gründenb erg,

Marktstraße 30.

Holz-Bettstellen

nussbaum poliert, mit elegant gebrühten Knöpfen, inkl. Bretter, Einlage.

Stück 6 Mt.

Modell 3a. Außerordentlich stark gearbeitete Holzbettstellen, sehr elegant im Aussehen, nussbaum poliert

Stück 12 Mt.

Sprungfeder-Matratzen

und

Alpengras-Matratzen

findet stets in allen Größen am Lager und liefert wie bei bestellt nur das Beste.

Wulf & Francksen.

Rheinischer Hof.

Empfiehlt guten

Mittagstisch,

von 12 bis 3 Uhr, zu 75 und 60 Pf.

C. Lippert. Defonom.

Die Neue Zeit

Revue

des geistigen u. öffentl. Lebens. Herausgeg. v. J. H. W. Dieh, Stuttgart unter Mitwirkung fast aller berühmtesten sozialistischen Schriftsteller des In- und Auslandes. Erscheint wöchentlich in Heften à 25 Pf.

Buchhandlung

des Nordd. Volksblattes.

Todes-Anzeige.

(Sinn Anfrage.)

Heute Morgen entstieß nach längerer Krankheit um. lieber Sohn

Bruno

im zarten Alter von 5 Mon. und 16 Tagen, was tiefschreckt zur Anzeige bringen.

Schaar, den 5. März 1898.

D. Grahlmann und Frau

geb. Friederichs.

Die Beerdigung findet Dienstag den 8. März, Nachm. 4 Uhr, auf dem alten Friedhof zu Neuenfelde statt.

